

Die indische Wirtschaft im Berichtsjahr^{*}

Jürgen Mertens
Statistik von Suparna Deo

1 Überblick

Auch zu Beginn des dritten Jahrtausends bleibt Indien geprägt von einem existenziellen Dualismus, einer gespaltenen Wirklichkeit: In Indien treffen Mittelalter und 21. Jahrhundert unmittelbar aufeinander. In Indien ist alles wahr und unwahr zugleich. In Indien ist alles unmöglich und zugleich doch möglich. Eine insbesondere seit Beginn der Wirtschaftsreformen 1991 ständig wachsende Mittelschicht schreibt mit der Informationstechnologie als Zugpferd eine Erfolgsstory nach der anderen; auf wissenschaftlich-technischem Gebiet werden ständig Höchstleistungen auf Weltniveau produziert. Auf der anderen Seite verharrt ein Großteil der ländlichen Bevölkerung bei weiterhin mittelalterlichen Produktionsmethoden in tiefer Armut. Mit einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen von 460 US\$ (2001) liegt Indien im Mittelfeld der Länder mit niedrigem Pro-Kopf-Einkommen. Nach offiziellen Angaben lebten im Jahre 2000 noch immer 26% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze, d.h. rund 270 Mio. Menschen.

Indien hat den globalen Konjunkturabschwung der beiden letzten Jahre weitaus besser verkraftet als die meisten anderen Volkswirtschaften. Im Haushaltsjahr 2001/02 betrug das Wirtschaftswachstum 5,6%, im letzten Haushaltsjahr trotz weiterer weltweiter Abschwächung und der anhaltenden Dürre in weiten Landesteilen immerhin noch 4,3%.¹ Dabei haben der Dienstleistungssektor mit 7,1% und die verarbeitende Industrie mit 5,8% überdurchschnittliche Zuwächse erzielt. Für das laufende Haushaltsjahr 2003/04 schwanken die Prognosen für das gesamtwirtschaftliche Wachstum zwischen 5,2 und 6,5%.

^{*} Dieser Beitrag gibt ausschließlich die persönliche Auffassung des Verfassers wieder.

¹ Private indische Wirtschaftsforschungsinstitute gehen auch für das Haushaltsjahr 2002/03 von einem Wachstum von 5-5,2% aus.

Mit solchen Zuwachsraten liegt Indien über dem Welt- wie auch über dem asiatischen Durchschnitt und bleibt trotz seiner weiterhin relativ starken Binnenorientierung einer der weltweiten Wachstumsmotoren. Die Regierung Vajpayee hat jedoch auch erkannt, dass diese Wachstumsraten noch lange nicht ausreichen, um die Bekämpfung der Armut sinnvoll angehen zu können. Sie hat daher für die nächsten fünf Jahre einen Wachstumszielkorridor von 8 bis 8,5% definiert.

Die Devisenposition Indiens ist inzwischen mit gut 82 Mio. US\$ mehr als komfortabel und dürfte sich im Jahresverlauf noch deutlich verbessern.

Angeichts der stürmischen Entwicklung des indischen Dienstleistungssektors, der inzwischen einen Anteil von deutlich über 50% am BSP ausmacht, gelangen die beachtlichen Zuwachsraten des Industriesektors nur selten in den Blickpunkt des Betrachters. Nach weltweiter rezessiver Tendenzen und nach mehrjähriger Stagnation ist die indische Industrie aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht und weist im Fiskaljahr 2002/03 einen beachtlichen Zuwachs von 5,8% (nach mageren 2,7% 2001/02) auf. Dabei konnten die verarbeitende Industrie und auch der Bergbau mit gut 6% überdurchschnittlich zulegen. Die Stahlindustrie wuchs um 25%, die Kapitalgüterindustrie um 9,9%, der Textilsektor legte um 15% und der Energiebereich um 5,29% zu. Dieser positive Trend hat sich auch in den ersten Monaten des laufenden Haushaltsjahres fortgesetzt.

Die indische IT-Industrie weist bislang Wachstumsraten von durchschnittlich fast 50 Prozent auf. Trotz schwächelnder Weltwirtschaft war 2002/03 immerhin noch ein Zuwachs von 27% zu verzeichnen.

Mit seinem enormen Potenzial an bestens ausgebildeten Fachkräften (jährlicher Zuwachs 75.000 Absolventen verschiedener Bildungseinrichtungen mit vertretbarem Lohnniveau), der geringen Einflussnahme und liberalen Genehmigungspraxis seitens des Staates sowie den vergleichsweise geringen Anforderungen an die physische Infrastruktur verspricht der IT-Sektor auch weiterhin hohe Zuwächse.

Die Greencard-Initiative der Bundesregierung wurde in Indien mit Genugtuung aufgenommen. Zwischen August 2000 und Mai 2003 wurden 2.533 so genannte Greencards an indische Staatsangehörige ausgehändigt, die mit knapp 25% den größten nationalen Anteil an ausländischen IT-Experten in Deutschland stellen.

Indien bleibt das Zentrum für Outsourcing von IT-Leistungen aus den USA, aus Europa und auch aus Asien. Darüber hinaus positionieren sich indische Firmen auch immer deutlicher in der Softwareentwicklung. Business-Process-Outsourcing wird einer der Wachstumsmärkte der Zukunft sein. Nach Prognosen verschiedener Unternehmensberatungen werden in den nächsten zwei Jahren bis zu zwei Mio. Arbeitsplätze bei den 100 größten Finanzdienstleistern *offshore* gehen. Davon könnten etwa eine Million Arbeitsplätze in Indien angesiedelt werden.

Weitere zukunftssträchtige Sektoren sind die Biotechnologie, die Pharmaindustrie und die Petrochemie, die dem deutschen verfahrenstechnischen Maschinen- und Apparatebau gute Geschäftsmöglichkeiten bieten.

Gute Geschäftschancen werden auch dem indischen Automobilsektor eingeräumt. 2002/03 stiegen die indischen Automobilexporte um 65,3% auf insgesamt

300.500 Fahrzeuge (einschließlich Zwei- und Dreiräder). In der Automobilzulieferindustrie haben indische Produzenten deutlich an Kompetenz gewonnen und sind auf dem Weltmarkt erfolgreich.

Nachdem das Außenhandelsdefizit 2001/02 noch knapp auf 27% angewachsen war, konnte dank eines robusten Exportwachstums der Anstieg 2002/03 auf 10% begrenzt werden. Dennoch bleibt festzuhalten, dass der Anteil Indiens am Welthandel noch immer deutlich unter 1% liegt. Allerdings hat sich die Regierung vorgenommen, mit exportfördernden Maßnahmen diese magische Grenze bis zum Jahre 2006 zu erreichen.

Im Haushaltsjahr 2001/02 hat Indien erstmals seit über 20 Jahren wieder einen Leistungsbilanzüberschuss erzielt (1,35 Mrd. US\$), der im letzten Fiskaljahr sogar noch auf 1,67 Mrd. US\$ gesteigert werden konnte.

Die Inflationsrate (Großhandelspreisindex) lag 2001/02 bei nur 1,6% und stieg 2002/03 auf durchschnittlich 4,4%. Die Ursache liegt zum einen in der gestiegenen Importrechnung für Rohöl, Rohölderivate und Erdgas sowie zum anderen in der Verteuerung von Halbfertigwaren aufgrund gestiegener Nachfrage aus der verarbeitenden Industrie.

Den indischen Unternehmen geht es derzeit nicht zuletzt auch deswegen gut, weil die makroökonomischen Rahmenbedingungen für sie vorteilhaft sind. Die Regierung Vajpayee ist bemüht, diese positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten weiter zu entwickeln, die wirtschaftliche Reformpolitik nicht nur fortzusetzen, sondern sie auch entschieden voranzutreiben. In der letzten Sitzungsperiode des indischen Parlamentes wurden einige wichtige Reformgesetze nach zum Teil jahrelangen Beratungen verabschiedet: das Electricity Bill 2001, das seit über drei Jahren im Beratungsverfahren befindliche Fiscal Responsibility and Budget Management Bill und das Haushaltsgesetz 2003/04. Andere Reformvorhaben, wie die Aufhebung der Beschränkungen für ausländische Direktinvestitionen in den Bereichen Telekommunikation, zivile Luftfahrt und Erdölverarbeitung, eine Steuerreform mit landesweiter Einführung einer einheitlichen Mehrwertsteuer sowie die geplante Privatisierung zweier indischer Erdölgiganten fielen der koalitionsinternen Arithmetik zwischen Reformern und Bewahrern zum Opfer. Alle verantwortlichen indischen Politiker haben jedoch erkannt, dass der Weg der Wirtschaftsreform unumkehrbar ist. Der indische Elefant kann allerdings auf diesem steilen und oftmals holprigen politischen Weg nicht galoppieren, sondern er muss vielmehr langsam und gründlich voranschreiten. Die indische Politik weiß, dass ihre Anstrengungen insbesondere auf folgenden Gebieten nicht nachlassen dürfen:

- Verbesserung der Infrastruktur insbesondere im Transportwesen, bei der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser sowie im Energiebereich,²
- Reform des starren Arbeitsrechts,

² In den 12 größten Städten Indiens besteht bereits heute eine durchschnittliche Unterversorgung mit Trink- und Brauchwasser von über 40%.

- weitere Absenkung der Kapitalkosten für Unternehmen, wofür es nicht zuletzt einer deutlichen Rückführung des Fiskaldefizits bedarf, das derzeit, die zum Teil hoch verschuldeten öffentlichen Unternehmen eingerechnet, bei etwa 13,5% des Brutto sozialproduktes (BSP) liegen dürfte,
- grundlegende Reform des Banken- und Finanzsektors sowie
- Senkung der Körperschaftssteuern, die derzeit noch zu den höchsten in Asien gehören.

1.1 Deutsch-indische Handelsbeziehungen

Das bilaterale Handelsvolumen konnte seit 1999 kontinuierlich von 3,8 Mrd. Euro auf 4,9 Mrd. Euro gesteigert werden. Die deutschen Exporte legten im Fiskaljahr 2002/03 nochmals um 4,6% auf 2,4 Mrd. Euro zu. Die deutschen Importe aus Indien stiegen dagegen nur um 0,5% auf jetzt 2,5 Mrd. Euro. Damit hat sich das deutsche Handelsbilanzdefizit im Jahre 2002 auf 1.001,8 Mio. Euro verringert. Die deutsche Wirtschaft, die nach der US-amerikanischen, der britischen und der belgischen der viertwichtigste Handelspartner Indiens ist, hat ihr investives Engagement in den letzten Jahren deutlich zurückgeführt. Bei den akkumulierten Investitionen von 1991 bis 2002 liegt Deutschland im weltweiten Vergleich an sechster Stelle. Im Jahresvergleich 2002 ist die deutsche Wirtschaft auf den 12. Platz zurückgefallen.

Nach den USA weist Deutschland die größte akkumulierte Zahl von Joint Ventures in Indien auf. Deutsche Firmen erkennen immer noch Marktchancen in Indien und nehmen diese wahr. Sie sind durchaus erfolgreich, was in Deutschland jedoch nicht oder kaum bekannt ist. Die überdurchschnittliche Kursentwicklung der Aktien deutsch-indischer Unternehmen an den Börsen (+20% 2002) unterstreicht diese Aussagen.

In folgenden Wirtschaftsbereichen haben deutsche Unternehmen mittel- und langfristig besonders gute Chancen:

- Telekommunikation,
- Flug- und Seehafenmodernisierung und -betrieb,
- Logistik,
- Nahrungsmittelverarbeitung einschließlich Lagerung von Agrarprodukten,
- Straßenbau,
- BPO,
- Verfahrenstechnik,
- Biotechnologie und
- Pharma.

2 Wirtschaftliche Entwicklung im Haushaltsjahr 2002/03

Trotz positiver makroökonomischer Basisdaten (niedrige Inflation, hohe Devisenreserven, große Nahrungsmittelvorräte) ist das durchschnittliche Wirtschaftswachstum seit 1997 rückläufig. Während im Verlaufe des achten Fünfjahresplans (1992-97) noch ein durchschnittliches Wachstum von 6,8% erzielt werden konnte, ist dieses in den darauf folgenden fünf Jahren auf 5,6% zurückgegangen. Für das Haushaltsjahr 2002/03 beträgt der prognostizierte BSP-Zuwachs nach jüngsten Regierungsangaben nur 4,3%.³ Damit bestehen nur geringe Aussichten, die durchschnittliche Wachstumsrate von 8% zu erreichen, die im zehnten Plan als Zielgröße festgeschrieben wurde. Der durch den schlechten Monsun hervorgerufene Rückgang in der Getreideproduktion um knapp 14% sowie bei den Ölsaaten um knapp 40% wird für das hinter den Erwartungen zurückgebliebene Ergebnis verantwortlich gemacht. Insgesamt weist der Landwirtschaftssektor 2002/03 eine negative Wachstumsrate von 3,1% (nach +5,7% 2001/02) auf.

2.1 Sektorale Entwicklung

2.1.1 Industrie

Der industrielle Sektor, der etwa 22% des BSP ausmacht, zeigte ein Wachstum von 5,8% (nach 3,3% 2001/02). Der Stahlsektor hat etwa um 25%, Kapitalgüter haben um 9,9%, der Textilsektor hat um 15% zugelegt.

Der Bergbausektor wuchs um 4,8%, der Energiesektor um 5,2% und die verarbeitende Industrie um 6,1%.

2.1.2 Dienstleistungen

Der Dienstleistungssektor, der inzwischen einen Anteil von knapp 54% am BSP hat, hat um gut 7,2% zugelegt. Überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten haben dabei die Bereiche Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe, Transport und Kommunikation gezeigt. Der IT-Sektor verzeichnete einen Zuwachs von 27% und brachte dabei Exporterlöse von ca. 9,7 Mrd. US\$. Nach Deutschland gehen von diesen Exporten bisher nur ca. 120 Mio. US\$.

2.1.3 Landwirtschaft

Der Landwirtschaftssektor, der noch immer gut 24% des BSP ausmacht, weist einen Rückgang um 3,1% auf.⁴ Indische Wirtschaftsverbände bezweifeln indes diese An-

³ Das indische Fiskaljahr läuft vom 1.4. bis zum 31.3. Private indische Wirtschaftsforschungsinstitute sehen das Wachstum 2002/03 eher bei 5-5,2%.

⁴ Indische Wirtschaftsverbände sehen eher ein Nullwachstum in der Landwirtschaft.

gaben – u.a. mit der rhetorischen Frage, wie bei einem so deutlichen Einkommensrückgang bei einem so großen Teil der Bevölkerung ein Nachfrageanstieg im Bereich der verarbeitenden Industrie möglich gewesen sein soll. Dass es dennoch nicht zu Engpässen in der Nahrungsmittelversorgung kam, ist auf die umfängliche Lagerhaltung der indischen Regierung zurückzuführen.

2.1.4 Inflation

Die Inflationsrate betrug im Kalenderjahr 2002 durchschnittlich 2,6%, für das Haushaltsjahr 2002/03 4,4% (nach 1,6% 2001/02). Dieser Anstieg ist zum einen auf die erhöhten Rohölpreise, zum anderen aber auch auf eine gestiegene Binnennachfrage zurückzuführen.

2.1.5 Außenwirtschaft

Trotz eines stagnierenden bzw. sogar rezessiven weltwirtschaftlichen Umfeldes verzeichnet die indische Wirtschaft auch im Haushaltsjahr 2002/03 eine positive Entwicklung. Nachdem das Außenhandelsdefizit im Haushaltsjahr 2001/02 noch um knapp 27% angewachsen war, führte ein starkes Exportwachstum im Haushaltsjahr 2002/03 zu einem Rückgang des Außenhandelsdefizits um gut 13%. Erstmals seit 23 Jahren wies Indien im Haushaltsjahr 2001/01 einen Leistungsbilanzüberschuss von 0,3% des BSP auf, der 2002/03 auf 1,3% gesteigert werden konnte. Dieser Überschuss resultiert aus deutlich gestiegenen Überweisungen der NRIs, aus Dienstleistungsexporten und kurzfristigen Anlagen am indischen Kapitalmarkt.

Die insgesamt starke Außenwirtschaftsposition Indiens (hohe, weiter steigende Devisenreserven und erstmals wieder Leistungsbilanzüberschüsse) lässt keine Zweifel an der Zahlungsfähigkeit des Landes aufkommen, auch wenn der problembehafte Bankensektor einen hohen Anteil uneinbringlicher Kredite von 20 bis 25% des gesamten Kreditvolumens aufweist und der Engpass im Bereich der Infrastruktur angesichts der weitgehend durch inländische Kreditaufnahme finanzierten Etatdefizite auf absehbare Zeit kaum behoben werden wird.

2.1.5.1 Auslandsinvestitionen

Die Auslandsinvestitionen stiegen im Haushaltsjahr 2001/02 zwar um knapp 3,5% auf 4,3 Mrd. US\$, blieben damit aber deutlich hinter dem prognostizierten Potenzial von ca. 8 Mrd. US\$ und insbesondere hinter den Auslandsinvestitionen in China (ca. 50 Mrd. US\$) zurück.

Deutschland liegt bei den akkumulierten Auslandsinvestitionen in Indien (1991-2002) hinter den USA, Mauritius, Großbritannien, Japan und Südkorea an sechster Stelle. Die deutlich zurückgegangene Investitionsneigung der deutschen Wirtschaft

spiegelt sich im 12. Platz wider (2002: 6. Platz), auf den Deutschland im laufenden Haushaltsjahr bei den Direktinvestitionen abgerutscht ist.⁵

2.1.5.2 Devisenreserven

Die Devisenreserven haben 2002 um ca. 46% zugelegt und beliefen sich Ende Juni 2003 bereits auf gut 82 Mrd. US\$ (ausreichend zur Importdeckung von gut 17 Monaten im Vergleich zu Devisenreserven zur Importdeckung von knapp einer Woche zu Beginn der Wirtschaftsreform 1991). Die Portfolioinvestitionen betragen im Haushaltsjahr 2001/02 2,2 Mrd. US\$ und hatten damit einen Zuwachs von knapp 9,2% zu verzeichnen.

2.1.5.3 Auslandsverschuldung

Die Auslandsverschuldung beträgt derzeit rund 105 Mrd. US\$ und macht somit ca. 22,53% des BSP aus. Knapp 99 Mrd. US\$ sind langfristig strukturiert. Im Dezember 2002 hat die indische Regierung 1,15 Mrd. US\$ und im Januar 2003 erneut 2,8 Mrd. US\$ hoch verzinslicher Anleihen bei Weltbank und Asian Development Bank vorzeitig getilgt. Die Schuldendienstquote beträgt nunmehr nur noch 14,1% nach 16,3% 2001/02 und noch 35,3% 1990/91.

2.2 Haushaltsdefizit

Auch 2002/03 liegt das Haushaltsdefizit der Zentrale wiederum über der von der Regierung definierten Zielgröße (5,3%), allerdings mit 5,5% des BSP deutlich unter dem Defizit aus 2001/02 (5,9%). Das konsolidierte Defizit der Zentralregierung und der Bundesstaaten liegt inzwischen bei deutlich über 10% und stellt mittel- und langfristig eine ernste Belastung für die wirtschaftliche Stabilität Indiens dar. Dem entspricht auch die Einstufung von Rupienanleihen als *junk-bonds* durch die internationalen Rating-Agenturen.

2.3 Binnenwirtschaft

Erstmals seit 1975 liegt die Sparquote in Indien über der Investitionsquote. 2001/02 betrug die Bruttoersparnis der indischen Haushalte 24% des BSP, während die Bruttoinvestitionen der Haushalte sich auf nur 23,7% beliefen. Die Zahl der zurückgestellten oder völlig aufgegebenen Investitionsprojekte liegt im laufenden Haushaltsjahr über der Zahl der Neuprojekte (24% 2000/01). Den deutlichsten Rückgang gab es bei konventionellen Kraftwerkprojekten.

⁵ Nach jüngsten Untersuchungen internationaler Kreditinstitute weichen die indische und die chinesische Erhebungsmethode für FDI deutlich voneinander ab. Legt man das chinesische Modell zugrunde, das auch Reinvestitionen aus erzielten Gewinnen einbezieht, so betrüge das FDI in Indien ca. 9 Mrd. US\$.

Die Subvention der Nahrungsmittelpreise verzeichnete im laufenden Haushaltsjahr einen deutlichen Anstieg um 20,3% und macht nunmehr 4,2 Mrd. Euro aus.

Das monetäre Ziel der Privatisierungspolitik für das laufende Haushaltsjahr (2,4 Mrd. Euro) konnte aufgrund der Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungskoalition nicht erreicht werden.

Das Wachstum bei der Beschäftigung hat sich zwischen 1994 und 2000 deutlich von 2,7% auf 1,07% abgeschwächt. Ein Hoffnungsschimmer stellt in diesem Zusammenhang die Zunahme neu gegründeter Betriebe der *small scale industry* um knapp 4% dar.

2.4 Wertung

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass das Bild der indischen Wirtschaft zum Ende des Haushaltsjahres 2002/03 trotz mancher Schatten doch auch viele Lichtblicke aufweist. Auch mit dem nach unten korrigierten Wachstum von 4,4% zählt Indien neben China zu den Wachstumsmotoren der Weltwirtschaft. Die Regierung hat sich mehrfach und entschieden zur Fortsetzung der Reformpolitik bekannt. Sie will den Hebel insbesondere in nachfolgenden Punkten ansetzen: Es geht um Kapitalmarktreform, unterschiedene Fortsetzung der Privatisierung, den Ausbau der Infrastruktur, die Arbeitsrechtsreform, die Deregulierung (Aufhebung der *small-scale reservations*) und eine grundlegende Steuerreform. Die deutsche Wirtschaft, die nach der US-amerikanischen, britischen und belgischen der viertwichtigste Handelspartner Indiens ist, sollte diesen breiten Markt in seinem gesamten Potenzial erfassen und sich sorgfältig erschließen. Dies gilt insbesondere auch für kleinere und mittlere Unternehmen, die in Indien viele Marktnischen finden können.

2.5 Haushalt 2003/04

Der Gesamthaushalt 2003/04 beträgt umgerechnet 86,04 Mrd. Euro und weist gegenüber dem Etatansatz des Vorjahres eine Steigerung von 8,6% auf. Die Nichtplanausgaben (u.a. Zinszahlungen, Subventionen, Löhne, Gehälter und Pensionen, Polizei, allgemeine Verwaltungsdienstleistungen; Verteidigung, Kredite an Staatsunternehmen) machen dabei 62,32 Mrd. Euro aus (plus 7,0%). 68,4% der Nichtplanausgaben entfallen auf Zinsen, Subventionen und Verteidigung. Die zwischen der Planungskommission und den einzelnen Ministerien verbindlich vereinbarten Planausgaben machen im laufenden Haushaltsjahr 23,72 Mrd. Euro aus (plus 6%). Das Haushaltsdefizit soll sich auf ca. 30,12 Mrd. Euro belaufen. Die laufenden Ausgaben haben mit 56,7 Mrd. Euro einen Anteil am Gesamthaushalt von 66%. Die investiven Ausgaben belaufen sich auf 14,23 Mrd. Euro.

Der Verteidigungshaushalt macht mit 12,8 Mrd. Euro etwa 14% des Gesamthaushaltes aus und weist im Vergleich zum Planansatz 2002/03 erneut eine unterproportionale Steigerungsrate von nur 0,5% auf. Im Vergleich zu den tatsächlichen Ausgaben des Vorjahres beträgt die Steigerung allerdings knapp 14,2%. Wie sein

Vorgänger hat auch Finanzminister Singh unterstrichen, dass im Bedarfsfall für den Verteidigungssektor Sondermittel in unbegrenzter Höhe zur Verfügung gestellt würden.

Für die Ankurbelung der Wirtschaft und die Verbesserung der Infrastruktur sind die investiven Ausgaben maßgeblich. Dabei stehen das ehrgeizige Straßenbauprogramm, für das bis 2008 insgesamt ca. 11,8 Mrd. Euro veranschlagt werden, die Modernisierung von Flug- und Seehäfen, die Energiegewinnung und die Telekommunikation im Vordergrund.

Die Privatisierung indischer Staatsunternehmen soll im nächsten Haushaltsjahr beschleunigt werden und Erlöse von knapp ca. 2,6 Mrd. Euro für die Staatskasse erbringen. 2002/03 konnten von den geplanten 2,3 Mrd. Euro nur knapp 0,6 Mrd. realisiert werden. Im ersten Quartal 2003/04 werden ca. 286 Mio. Euro erzielt. Von der Privatisierung des Automobilherstellers Maruti werden noch 2003 Einnahmen von mehr als 2,5 Mio. Euro erwartet.

Das indische Finanzministerium erwartet für das Haushaltsjahr 2003/04 ein Wirtschaftswachstum von zwischen 6 und 6,5%. Das Haushaltsdefizit soll von 5,9% im laufenden Haushaltsjahr auf 5,6% 2003/04 zurückgeführt werden. Wachstumsimpulse verspricht man sich durch eine Erhöhung des privaten Konsums auf der einen und eine deutliche Erhöhung staatlicher Investivausgaben auf der anderen Seite. Die private Konsumnachfrage soll durch – wenn auch nur moderate – Steuerensenkungen erreicht werden; die staatlichen Investivausgaben konzentrieren sich insbesondere auf ein Infrastrukturprogramm, das in den nächsten 3 bis 4 Jahren Ausgaben von ca. 11,8 Mrd. Euro vorsieht.

Die Einnahmenseite soll durch eine deutliche Verbreiterung der Steuerbasis und durch Einnahmen aus dem Privatisierungsprogramm gestärkt werden. Ob dies gelingen kann, bleibt angesichts einer steuerzahlenden Bevölkerung von weniger als 30 Millionen und dem mageren Privatisierungsergebnis im laufenden Haushaltsjahr (von den geplanten 2,3 Mrd. Euro konnten nur knapp 0,6 Mrd. Euro realisiert werden) offen. Für 2003/04 wurde die Maßnahme für den Privatisierungserlös dennoch nochmals um gut 10% auf 2,588 Mrd. Euro heraufgesetzt.

Die verarbeitende Industrie soll durch sektorale Steuererleichterungen und -rationalisierungen sowie durch Investitionsförderungsprogramme unterstützt werden. Als Finanzminister hat er drei Sektoren als besonders wachstumsträchtig identifiziert: Textilien, Tourismus und Gesundheitswesen.

Finanzminister Singh hat den Haushalt unter das Schlagwort „Implementierung“ gestellt. Der Finanzminister sieht die Fortschreibung des Wirtschaftsreformprozesses als unverzichtbar an und schreibt für seinen ersten Haushalt folgende Prioritäten fest:

- Armutsbekämpfung und Ausweitung der sozialen Infrastruktur (Gesundheitswesen, Wohnungsbau, Bildung und Arbeitsplätze),
- deutliche Steigerung öffentlicher und privater Investitionen im Infrastrukturbereich,

- Haushaltskonsolidierung durch Steuerreformen und Subventionsabbau,
- stärkere Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und der ländlichen Wirtschaft insgesamt,
- Beschleunigung der wirtschaftlichen Strukturreform und Steigerung der Produktivität und Effizienz im Bereich der verarbeitenden Industrie, Exportförderung.

Der Haushalt 2003/04 macht deutlich, dass die indische Regierung mit den auch in Deutschland bekannten Problemen zu kämpfen hat. Auch hier geht es um Strukturreform, Privatisierung, Rückführung des Haushaltsdefizits, Steuerreform und die Verbesserung der Wettbewerbssituation.

3 Institutionen der deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen

Eine der zentralen Einrichtungen zur Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Indien und Deutschland ist die Deutsch-Indische Handelskammer (DIHK). Sie besteht seit 1956 und ist mit über 6.500 Mitgliedern die größte deutsche Kammer im Ausland. Im Hauptbüro in Mumbai, den Zweigstellen in New Delhi, Chennai, Kalkutta und Bangalore sowie den Verbindungsbüros in Hyderabad und Düsseldorf werden zusammen ca. 75 Mitarbeiter beschäftigt. Um die deutschen Wirtschaftsinteressen in interessanten Bereichen besonders zu fördern, hat die DIHK in ihrem Büro in Mumbai einen Umwelt-Area-Manager und in ihrem Büro in Bangalore eine Direktorin für Technologiekoooperation eingesetzt. Die Kammer unterhält außerdem in Mumbai das Indo-German Training Centre (IGTC), das eine kaufmännische Ausbildung nach dem deutschen dualen System anbietet.

Mit drei verschiedenen Instrumentarien ist die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bankengruppe) in Indien tätig: Im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit (FZ) finanziert die KfW im Auftrag der Bundesregierung Investitionen und Reformprogramme in Entwicklungsländern. Die deutsche FZ mit Indien besteht seit Ende der 1950er-Jahre und konzentriert sich heute im Wesentlichen auf Projekte im Bereich Gesundheit, Energie, Ressourcenschutz sowie Finanzsektor und Förderung der Privatwirtschaft. Allein im Rahmen der FZ wurden in Indien bisher Projekte für rund 7 Mrd. Euro finanziert.

Des Weiteren ist die KfW mit dem Instrument der Export- und Projektfinanzierung in Indien tätig, z.B. im Energiesektor. Dazu vergibt die KfW langfristige Kredite für Exporte deutscher Unternehmen und für Projekte in Indien, an denen ein deutsches oder europäisches Interesse besteht.

Seit 2001 gehört auch die DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH) zur KfW-Bankengruppe. Die DEG hat den Aufbau privatwirtschaftlicher Strukturen und das Programm Public-Private Partnership als Schwerpunkt. Sie

ist in Indien u.a. in der Finanzierung der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und der pharmazeutischen Industrie tätig.

Das IGEP (Indo-German Export Promotion Project – Deutsch-Indisches Exportförderungsprojekt) spielt seit 1988 eine wichtige Rolle bei der Förderung indischer Exporte nach Deutschland und in die Europäische Union. Seine Aktivitäten (Auswahl und Beratung geeigneter Firmen, Seminare, Expertenvermittlung u.Ä.) konzentrieren sich auf die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen. Das IGEP beruht auf einem bilateralen Übereinkommen zwischen Deutschland und Indien und wird gemeinsam vom BMZ und vom indischen Handelsministerium getragen.

Die Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai), Servicestelle des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, unterstützt seit über 50 Jahren deutsche Unternehmen auf dem Weg ins Auslandsgeschäft. Mit über 150 Mitarbeitern im Inland und 54 Marktbeobachtern im Ausland bringt die bfai im Jahr ca. 800 neue Publikationen über Märkte, ökonomische und rechtliche Bedingungen, Zollvorschriften und Einfuhrverfahren für fast alle Länder der Welt heraus. In Indien ist die bfai mit einem Korrespondenten in New Delhi vertreten. Neben speziellen Marktanalysen für einzelne Produkte, Produktgruppen oder Branchen berichten die beiden Korrespondenten über wesentliche makroökonomische Entwicklungen und Prognosen. Durch die zusammenfassende Berichterstattung über indische Industrie, Investitionen und Entwicklungsvorhaben unterstützt die bfai die deutsche Wirtschaft in ihrem Bemühen um die weitere Erschließung des indischen Marktes.

4 Wichtige wirtschaftspolitische Besuche in Indien und bilaterale Begegnungen seit 2000

- | | |
|--------------------|--|
| 22.-25.04.2003: | Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages nach Delhi, Agra und Mumbai |
| 01.-05.03.2003: | Bundespräsident Dr. Johannes Rau nach Delhi, Jaipur und Hyderabad |
| 19.-21.01.2003: | Ministerpräsident des Freistaates Thüringen Dr. Bernhard Vogel mit Wirtschaftsminister Schuster, Wissenschaftsministerin Prof. Schipanski und Wirtschaftsdelegation nach Delhi, Bangalore und Mumbai |
| 06.01.2003: | Bremer Senator für Wirtschaft und Häfen Josef Hattig nach Hyderabad |
| 21.-23.11.2002: | Bundesminister für Finanzen Hans Eichel anlässlich der G-20-Tagung in New Delhi |
| 30.10.-02.11.2002: | Bundesumweltminister Trittin anlässlich der achten Klimarechtsrahmenkonferenz mit Umweltministerin Höhn, Nordrhein-Westfalen, und Umweltminister Schnappauf, Bayern |
| Oktober 2002: | StS Mehrländer, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, mit Unternehmerdelegation |

- Januar 2002: StS Dr. Vehse, Sächsisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, mit Wirtschaftsdelegation
- November 2001: StS Bickenbach, Wirtschaftsministerium NRW, mit Wirtschaftsdelegation
- 28.-31.10.2001: Bundeskanzler Gerhard Schröder mit Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Dr. Werner Müller und Bundesinnenminister Otto Schily sowie Unternehmerdelegation in New Delhi und Bangalore
- 21.-26.02.2001: Bundesminister für Verteidigung Rudolf Scharping in New Delhi, Jaipur und Agra
- 10.-12.01.2001: Bundesminister für Finanzen Hans Eichel in New Delhi
- 31.10.-02.11.2001: Leiter der Bayerischen Staatskanzlei Staatsminister Erwin Huber mit Wirtschaftsdelegation in Bangalore und Mumbai
- 28.-31.10.2001: Bundeskanzler Gerhard Schröder in Begleitung von hochrangiger Wirtschaftsdelegation in New Delhi und Bangalore
- 28./29.10.2001: Besuch des Staatssekretärs für Bildung und Forschung Dr. Ing. Uwe Thomas in Delhi
- 10.-12.01.2001: Bundesminister für Finanzen Hans Eichel in New Delhi
- 10.-15.12.2000: Bundestagspräsident Wolfgang Thierse in Delhi und Mumbai
- 26.-28.11.2000: Teilnahme von Bundespräsident a.D. Dr. Richard von Weizsäcker am World Economic Forum / CII 2000
- 26.-28.11.2000: Teilnahme von Bundespräsident a.D. Dr. Richard von Weizsäcker am India World Economic Summit 2000
- 30.10.-02.11.2000: Leiter der Bayerischen Staatskanzlei Staatsminister Erwin Huber mit Wissenschafts- und Wirtschaftsdelegation in New Delhi, Bangalore und Mumbai
- 17./18.05.2000: Bundesaußenminister Joschka Fischer in Begleitung von hochrangiger Wirtschaftsdelegation in Indien
- 10./11.04.2000: 14. Sitzung der Deutsch-Indischen Wirtschaftskommission unter Leitung des Bundesministers für Wirtschaft Werner Müller in Berlin
- 27.01.-02.02.2000: Delegationsreise des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz unter Leitung von Staatssekretär Günter Eymael

Manuskriptbearbeitung: Vera Rathje
Satz und Textgestaltung: Christine Berg

Gesamtherstellung: einfach-digital print edp GmbH, Hamburg

ISSN 1436-1841
ISBN 3-88910-295-6
Copyright Institut für Asienkunde
Hamburg 2003

CIP-Titelaufnahme:

<p>Indien 2003. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft / hrsg. von Werner Draguhn. – Hamburg : IFA, 2003. – 482 S. ISSN 1436-1841 ISBN 3-88910-295-6</p>
--



VERBUND STIFTUNG
DEUTSCHES ÜBERSEE-INSTITUT
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Das Institut für Asienkunde bildet zusammen mit dem Institut für Allgemeine Überseeforschung, dem Institut für Afrika-Kunde, dem Institut für Iberoamerika-Kunde und dem Deutschen Orient-Institut den Verbund der Stiftung Deutsches Übersee-Institut in Hamburg.

Aufgabe des Instituts für Asienkunde ist die gegenwartsbezogene Beobachtung und wissenschaftliche Untersuchung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Asien. Das Institut für Asienkunde ist bemüht, in seinen Publikationen verschiedene Meinungen zu Wort kommen zu lassen, die jedoch grundsätzlich die Auffassung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die des Instituts darstellen.

Nähere Informationen zu den Publikationen sowie eine Online-Bestellmöglichkeit bietet die Homepage: www.duei.de/ifa.

Alle Publikationen des Instituts für Asienkunde werden mit Schlagwörtern und Abstracts versehen und in die kostenfrei recherchierbare Literaturdatenbank des Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde (www.duei.de/dok) eingegeben.

Anfragen zur Asienliteratur richten Sie bitte an die Übersee-Dokumentation (Tel.: 040/42825-598 – Fax: 040/42825-512 – E-Mail: dok@duei.de).